

Grußwort anlässlich der „Demo für Alle“ am 11.10.2015

Christian Steck, Kreisvorsitzender der Jungen Union Rems-Murr

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Teilnehmer der heutigen Demo für Alle

im Namen der Jungen Union Rems-Murr grüße ich Sie sehr herzlich und freue mich, dass ich heute zu Ihnen sprechen darf!

Zwar habe ich mit meinen 23 Jahren meine Schulzeit lang genug hinter mir und bin auch noch weit genug davon weg Kinder zu haben, die vom Bildungsplan betroffen wären, aber ich bin dennoch der festen Überzeugung, dass ein konsequenter Einsatz gegen die Gender-Ideologen richtig und wichtig ist und sich voll und ganz lohnt!

Denn, sehr verehrte Damen und Herren, natürlich habe ich nichts gegen Homosexualität und ich beurteile einen Menschen auch nicht nach seiner sexuellen Orientierung. Vielmehr wurde ich von meinen Eltern so erzogen, dass jeder nach seiner Façon glücklich werden soll und mein Großvater als waschechter Schwabe – Gott habe ihn selig – sagte zu mir immer „Buar, Du musch leba und leba lassa“. Und eben weil wir Schwaben dieses Motto des Lebens und Leben-Lassens verinnerlicht haben, sind wir auch viel toleranter als unsere Landesregierung dort drüben im Neuen Schloss glaubt. Und gerade deswegen haben wir es nicht nötig, uns ständig von grünen und roten Ideologen erzählen zu lassen, was wir gefälligst zu akzeptieren haben. Denn das, was uns die Regierungskoalition als „Vielfalt“ und „Toleranz“ verkaufen möchte, ist in Wirklichkeit Manipulation und Indoktrination. Es ist nämlich nicht deren Aufgabe, Ehen und Familien bei der Sexualerziehung ihrer Kinder zu entmündigen. Als Junge Union Rems-Murr sind wir vielmehr der Meinung, dass es in allererster Linie Aufgabe der Eltern und der Familien ist, Kinder und Jugendliche altersgerecht über Sexualität aufzuklären und ihnen Grundwerte mit auf ihren Lebensweg zu geben.

Die Gender-Ideologen behaupten ja gerne, sie würden die Interessen sexueller Minderheiten vertreten. Dass dieser Anspruch falsch und unehrlich ist, zeigt sich schon daran, dass es mittlerweile viele homosexuelle Männer und Frauen gibt, die öffentlich vor der Zerstörung der Familie und der genderindoktrinierten Umerziehung unserer Kinder warnen, die die Intoleranz der Gender-Kampagne kritisieren und die ein Adoptionsrecht für homosexuelle Paare ablehnen. Ein prominentes Beispiel sind die Modedesigner Dolce und Gabbana. Das passt natürlich den Gender-Experten überhaupt nicht ins Konzept und sie beschimpfen dann diese Homosexuellen als „homophob“! Spätestens hier werden doch die gesamte Absurdität und der ideologische Wahnsinn der Gender-Kampagne sichtbar.

Grüne und rote Gender-Ideologen machen auch nicht bei den Schulen Halt, sondern als Student an der Universität Heidelberg musste ich vor einigen Monaten live miterleben, wie die Studentenwerke auf Kosten der Steuerzahler in einer vollkommen sinnentleerten Aktion in „Studierendenwerke“ umbenannt wurden! Zudem werden mittlerweile ernsthaft „gender-gerechte Ampelmännchen“ diskutiert. Ich weiß nicht wie es Ihnen geht, aber ich will beim Warten an der Ampel nicht aufgedrängt bekommen, wie tolerant ich nun gefälligst zu sein habe, sondern möchte einfach, dass es möglichst schnell grün wird. Und als Jurastudent

in der Examensvorbereitung bin ich sogar schon mit gegenderten Gesetzen konfrontiert: So ist der Begriff „Fußgängerzone“ nun diskriminierend, sodass es „Flaniermeile“ zu heißen hat und man darf nicht mehr vom „Autofahrer“ reden, sondern nur noch „von der am Steuer des Fahrzeugs befindlichen Person“.

Zu alledem müssen wir als mündige Bürger – um im Straßenverkehr zu bleiben – ein ganz klares Stoppsignal setzen und der Politik klar machen, dass wir uns von weder im Bereich der Kindererziehung noch bei der Sprache oder in sonstigen gesellschaftlichen Bereichen indoktrinieren lassen wollen.

Und zum Schluss möchte ich damit gerichtet an die Landesregierung, vor allem aber auch an diejenigen, die uns hier bei der Demo beschimpfen und niederschreien zu versuchen und die uns damit zeigen, wie „tolerant“ die vermeintlich Toleranten sind, sagen: Dafür, dass wir einen anderen Toleranzbegriff als die Genderer dieser Republik haben und dafür, dass wir für christliche Wert in der Erziehung sowie auch der gesamten Gesellschaft eintreten, müssen wir uns nicht entschuldigen, sondern darauf können wir stolz sein! Herzlichen Dank!